

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Kodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-60 — Postkassa-Konto 600-644
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanista 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Neue Drohungen Daladiers

Vertrauensvotum oder Abberufung der Besprechung mit den englischen Ministern

Paris, 22. November. Der Finanzausschuss der Kammer trat am Dienstag nachmittags zusammen, um Erklärungen des Finanzministers Reynaud und des Ministerpräsidenten Daladier entgegenzunehmen. Wie von untrübter Seite verlautet, habe Daladier im Rahmen seiner Ausführungen eine ernste Warnung gegen die von sozialistischer Seite eingeleiteten Protestaktionen ausgesprochen. Der Ministerpräsident habe in erster Linie auf den Ernst der internationalen Lage hingewiesen und erklärt, daß er die Notverordnungen auf jeden Fall aufrechterhalten werde.

Wenn er, so habe Daladier ausgeführt, heute Abend im Finanzausschuss nicht die notwendige Mehrheit erhalte, werde er noch Zeit haben, nach London zu telefonieren, um den englischen Ministerbesuch abzusagen, denn unter solchen Umständen könne er die Besprechungen nicht mit dem gewünschten Erfolg führen. Weiter würde er das Parlament einberufen, daß in dieser Frage die volle Verantwortung zu übernehmen haben werde.

Nachführung im Finanzausschuss

Paris, 22. November. Das Parlament hat die Erklärung des Ministerpräsidenten Daladier vor dem Finanzausschuss der Kammer.

„Ich werde nicht“, sagte Daladier, „mit einer Mißtrauensentscheidung im Knopfloch mit Chamberlain und Halifax zusammentreffen“.

Die Sitzung des Ausschusses dauerte zunächst bis

20.15 Uhr. Zur Fortsetzung der Beratungen wurde für 21.30 Uhr eine Nachsitzung einberufen.

Paris, 22. November. Der Finanzausschuss hat mit 25 gegen 16 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen den Antrag der Radikalsocialisten, der von der Regierung akzeptiert worden war, zugestimmt. Der sozialistische Antrag wurde mit 20 gegen 18 Stimmen, bei 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Mehrheit, die Daladier erhalten hat, sieht wahrlich kläglich aus.

Frankreichs Volschaffer bei Hitler

Berchtesgaden, 22. November. Reichskanzler Hitler empfing am Dienstag im Berghof auf dem Obersalzberg den neuernannten französischen Botschafter Coultre zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

Anschließend nahm Reichskanzler Hitler des Beglaubigungsschreibens des neuen lettischen Gesandten Anwesenheit entgegen.

Die Fremden an der Seine

Paris, 22. November. „Le Journal“ veröffentlicht eine Statistik der Fremden, die am 30. August 1937 in Seine-Departement wohnten. An erster Stelle stehen die Italiener mit 95 952 Personen, es folgen dann Polen mit 58 724, Russen 32 915, Belgier 26 170, Spanier 24 325, Schweizer 19 862, Deutsche 14 863 und Armenier 11 864 Personen. Insgesamt setzen sich die Fremden aus Angehörigen von 75 Völkern zusammen.

Veröffentlichung des Pressedekrets

Nur eine vom Journalisten Syndikat eingebrachte Verbesserung berücksichtigt

Das Pressedekret der Regierung wurde im gestrigen „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht. Das Dekret tritt am 28. November 1938 in Kraft. Die Ausführung des Dekrets wurde dem Vorsitzenden des Ministerrats, dem Justizminister, dem Innenminister sowie den anderen interessierten Ministerien übertragen.

Das Dekret enthält im allgemeinen die Bestimmungen, über die der Justizminister Grabowski vor den Vertretern der Presse am Freitag gesprochen hat. Nur zum Art. 30 des Dekrets wurde eine von den Pressevertretern angeregte Verbesserung berücksichtigt, wonach der Redakteur verpflichtet ist, amtliche Mitteilungen in seinem Blatte zu veröffentlichen, die auf eine jedwede malige Anordnung des Vorsitzenden des Ministerrats zugesandt wird. In dem Entwurf war das Wort jedwede malige nicht enthalten. Auch ist die Größe der Mitteilung auf 250, statt der in Aussicht genommenen 300 Zeilen festgesetzt worden.

Schutz gewisser Staatsinteressen

Unter den Dekret, die gegenwärtig von der Regierung vorbereitet werden, befindet sich auch ein Dekret, das eine weitgehende Ergänzung des verpflichtenden Strafgesetzbuches mit sich bringt. Das Dekret wird verschiedene Strafdelikte unter der Gesamtbezeichnung „Uebertretung gewisser Staatsinteressen“ zusammenfassen.

Insondere wird das Dekret Vorschriften gegen das Bestehen von Freimaurerverbänden und die Zugehörigkeit zu solchen enthalten.

Ueberdies wird durch das Dekret die Verhinderung gewisser Erscheinungen, im Interesse der Staatswirtschaft, angestrebt. Insondere werden Strafen festge-

setzt für Verbreitung einer Panik, die das Wirtschaftsleben schädigen könnte. Als straffällig wird die Verbreitung von falschen Nachrichten angesehen werden, sofern diese das Vertrauen zu den Wirtschaftsinstitutionen des Landes zu untergraben geeignet sind.

Beim Exportgeschäft wird verlangt werden, daß ein Vertrag mit dem Importeur besteht. Ferner wird das Dekret gewisse „faktische“ Schädigungen des Staatsinteresses durch die Presse betreffen.

Änderung der Wohnungssteuer?

In Warschauer Regierungskreisen ist jetzt nach einer Meldung der polnischen Presse eine Änderung des verpflichtenden Gesetzes über die Wohnungssteuer geplant. Diese Änderung sei jetzt besonders geboten angesichts der teilweisen Aufhebung des Mieterschutzgesetzes und der fortschreitenden Mieterhöhungen in den alten Häusern. Man rechnet mit einer Erhöhung der Einnahmen aus dieser Steuer, u. a. werde wohl auch infolge der stufenweisen Besteuerung eine Herabsetzung der Steuerlasten möglich sein.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen abgeschlossen

Frankfurt a. M., 22. November. Die deutsch-polnische Wirtschaftskommission, die seit dem 14. November in Frankfurt a. M. tagte, beendete am Dienstag ihre Beratungen. Sie wurde zum Abschluß im Kurfürstenzimmer des Römer vom Oberbürgermeister Dr. Krebs mit einer Ansprache begrüßt, in der er die vielseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen hervorhob. Die Delegationsmitglieder trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein.

Der Kirchenkampf im Dritten Reich

Berlin, November 1938.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, steht auch ein Großangriff des Nationalsozialismus auf die Kirchen bevor. Wie bei den Judenpogromen macht sich auch hier das „Schwarze Korps“ zum Schrittmacher. In seiner letzten Ausgabe begrüßt das Blatt die Konfiskation von Kirchengütern, wie sie in Oesterreich mit der Beschlagnahme der Benediktiner-Stifte Admont und Lambrecht eingeleitet hat.

Das Organ der SS behauptet, der Klerus habe sich außerhalb der Nation gestellt und die Kirche bilde eine Insel innerhalb des deutschen Volkes. Sie wolle nicht nur mit Hilfe der Seelen regieren, sondern auch mit Hilfe materieller Güter.

Ueber das Schicksal, das den christlichen Kirchen in Deutschland zugebracht ist, gibt eine Rede Alfred Rosenbergs Antwort, die, auf der Reichskulturtagung 1938 gehalten, erst jetzt durch eine Veröffentlichung des Schweizerischen Evangelischen Pressedienstes bekannt wird.

Rosenberg empfahl in dieser Rede zwar eine sehr behutsame Taktik gegenüber den Kirchen, um die an sich schon schwere internationale Position Deutschlands nicht zu stören. In dem Vernichtungswillen des Nationalsozialismus gegenüber dem Christentum ließ er aber keinen Zweifel, wie folgender Satz beweist:

„Daß die katholische Kirche und mit ihr die evangelische Bekenntniskirche in der heutigen Formgebung aus dem Leben unseres Volkes verschwinden muß, darüber bin ich mir — und ich glaube, das auch im Sinne des Führers sagen zu können — vollkommen klar.“

Mit Hilfe der dem Nationalsozialismus ergebenen Priester werde man auf die Dauer auch die „letzt sehr festen Positionen der Kirche ausräumen“. Wir haben noch ein Druckmittel und das ist das finanzielle. Wir werden sehr behutsam, aber desto systematischer vorgehen, um dem nicht zu gewinnenden Klerus die finanzielle Ader durchzuschneiden.“

Die vor kurzem erfolgte Sperrung der Gehälter aller Mitglieder der „Vorläufigen Leitung der deutschen evangelischen Kirche“, das heißt der führenden Männer der Bekenntniskirche, beweist, daß diese Aktion im evangelischen Sektor bereits im Gange ist. Und die oben zitierten Äußerungen im „Schwarzen Korps“ lassen erwarten, daß sie auch gegen die katholische Kirche in absehbarer Zeit durchgeführt wird.

Am Bußtag waren die Gottesdienste der Bekenntniskirche besonders stark besucht. In Daxlem predigte Pastor Burchardt: er schloß in sein Gebet die verfolgten 242 Geistlichen der Bekenntniskirche ein, die durch staatliche Maßnahmen an der Ausübung ihres Amtes behindert sind.

Auch der Kampf der Nationalsozialisten gegen Religion und Kirche wird unsere heimischen Nazis nicht aus ihrer Verblendung reißen. Und doch geben sie vor, gute Christen zu sein ...

Der Neutralitätsvertrag der baltischen Staaten

Riga, 22. November. Die Außenminister Letlands, Estlands und Litauens haben am 18. November dieses Jahres in Riga ein Protokoll unterzeichnet, wonach übereinstimmende Verordnungen herausgegeben werden sollen, durch welche die gegenseitigen Neutralitätserklärungen der drei Staaten, die am 3. November in Tallin vereinbart wurden, in Kraft treten sollen. Vor Inkrafttreten der Neutralitätsvereinbarungen müssen noch in den drei genannten Staaten Verfassungsänderungen vorgenommen werden.

150 Menschen durch eine Terrainsenkung getötet

New York, 22. November. Auf der Insel Santa Lucia (Windward-Inseln) sind infolge einer Terrainsenkung 150 Menschen, die Bewohner zweier Dörfer, ums Leben gekommen.

Vorschau auf Paris

Der Fragenkomplex bei den englisch-französischen Besprechungen

London, 22. November. Das britische Kabinett trat heute vormittag zu der üblichen Wochenkunftung zusammen, die im Hinblick auf den Pariser Besuch des Premierministers Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax um einen Tag vorverlegt worden ist.

Das Kabinett hat sich mit den in Paris vorgesehenen englisch-französischen Besprechungen befaßt.

Paris, 22. November. In einer längeren Auslassung der französischen offiziellen Havas-Agentur zu den bevorstehenden englisch-französischen Besprechungen heißt es u. a., die englisch-französische Zusammenkunft am Donnerstag sei die erste Fühlungnahme zwischen englischen und französischen Ministern seit dem Münchener Abkommen.

Die beiderseitigen Staatsmänner hätten die Aufgabe, im Lichte der inzwischen eingetretenen Ereignisse die diplomatische Lage in ihrer Gesamtheit zu klären und die Möglichkeiten ins Auge zu fassen, die diese Lage in kürzerer oder fernerer Zeit im Sinne der durch München erweckten Hoffnungen biete. Außerdem werde eine ganze Reihe besonderer Fragen die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Staatsmänner in Anspruch nehmen. Das Mittelmeer-Problem, für das die spanische Frage den Schlüssel zu bilden scheine, werde zu Gedankenaustausch Anlaß geben. Es scheine jedoch nicht, daß man auf französischer Seite die Absicht habe, aus dem Rahmen des im Schoße des Nichteinmischungsausschusses zustande gekommenen Abkommens hinauszugehen. Auf der Tagesordnung stünden auch noch andere Probleme, wie etwa die Lage im Fernen Osten sowie die wirtschaftlichen Fragen in Zentraluropa. Die Kolonialrevision werde nicht behandelt. Dagegen dürfte das Problem der Verbindungswege zu den französischen und britischen Kolonien und das Problem der gefährdeten Punkte der überseeischen Besitzungen geprüft werden, sowie die praktischen Schlussfolgerungen, die man in bezug auf die Rüstungen zu ziehen habe.

Uneinigkeit unter den Arabern

Jerusalem, 22. November. Die inneren Streitigkeiten unter den Arabern haben in der letzten Zeit eine Verschärfung erfahren. Die Beziehungen zwischen den Extremisten und dem Mufti El Hussein sind äußerst gespannt. Der Führer der Aufständischen Ka'udsch veröffentliche einen Aufruf, in welchem er den Mufti in Syrien weilt, beschuldigt, den Aufständischen nur 600 Pfund monatlich nach Palästina überwiesen zu haben, während die Kosten des Unterhalts der aufständischen Abteilungen weit höher sind. Die Stellung des Mufti ist überdies durch die heftigen Angriffe der lokalen Führer des Aufstandes gegen seine Person gefährdet. Insbesondere wird der von den Emirsären des Mufti geleitete Terror gegen andersgestimmte Araber verurteilt. Diese Streitigkeiten führen selbstverständlich auch zur Desorganisation der terroristischen Aktionen der Aufständischen.

Jerusalem, 22. November. Durch eine Verfügung des Oberkommandierenden der englischen Streitkräfte in Palästina ist über das gesamte Land mit sofortiger Wirkung für die Zeit von 6 Uhr nachmittags bis 5 Uhr früh ein allgemeines Ausgehverbot verhängt worden. Die Ortskommandanten wurden angewiesen, zu diesem allgemeinen Verbot besondere Bestimmungen nach eigenem Ermessen zu erlassen. Das Verbot umfaßt auch den Verkehr auf den Landstraßen.

Ferner wird gemeldet, daß britisches Militär in dem Dorf Lanarem 56 Araber verhaftet hat.

Keine Beistandsverpflichtung der Glieder des englischen Weltreiches

London, 21. November. Der arbeiterteiliche Abgeordnete Lee fragte im Unterhaus den Premierminister, ob die britischen Dominien oder Kolonien in irgend einer Weise die Verpflichtung eingegangen seien oder eine Garantie übernommen hätten, daß sie im Falle eines Angriffs auf das britische Weltreich Großbritannien zur Hilfe kommen würden. Premierminister Chamberlain antwortete hierauf: „Nein, mein Herr!“

Zur Staatspräsidentenwahl in Prag

Prag, 22. November. Ueber die Person des neuen Staatspräsidenten ist am Dienstag die Entscheidung gefallen. Tschechen, Slowaken und Karpatho-Ukrainer haben sich auf den Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichts Dr. Saha geeinigt, der die Kandidatur auch angenommen hat. Ueber die Vornahme der Präsidentenwahl ist bisher noch nicht entschieden worden.

Prag, 22. November. An den Verhandlungen über die Präsidentenwahl, für welchen Posten Dr. Saha ausersehen wurde, waren die Prager Regierung, die tschechische Einheitspartei, die slowakische Einheitspartei, die karpatho-ukrainische Einheitspartei und die Nationale Arbeiterpartei beteiligt. Die Wahlprüfung wird am Montag oder Dienstag nächster Woche im Abgeordnetenhaus stattfinden.

Ueber die Personen, die der künftigen Regierung angehören werden, wurde noch kein Beschluß gefaßt, da ein solcher den Rechten des Staatspräsidenten vorgreifen würde. Die neue Regierung wird zum Teil von Parlamentariern, zum Teil aus Fachleuten und Vertretern der Armee bestehen.

Endgültige Annahme der Autonomiegesetze

Prag, 22. November. Der Senat hat heute nachmittag die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetze über die Autonomie der Slowakei und der Karpatho-Ukraine mit 78 bzw. 79 Stimmen, demnach mit den Stimmen aller anwesenden Senatoren, angenommen. Bei voller Besetzung zählt der Senat 117 Mitglieder. Die Kommunisten hatten sich vor der Abstimmung entfernt.

Eine karpatho-ukrainische Erklärung

Chust, 22. November. Der karpatho-ukrainische Minister Nowak stellte heute in einer Rundfunkrede fest, daß das Land den Wunsch und das Bedürfnis habe, in Ruhe und Arbeit dem Aufbau nachzugehen. Der Minister erklärte, daß irgend welche Gerüchte über Unruhen jeder Grundlage entbehrten, und betonte dann, daß der Vorsitzende der karpatho-ukrainischen Landesregierung Woloszyn als echter Sohn des Landes das volle Vertrauen des Volkes verdiene.

Amerika-Anleihe an China?

Washington, 22. November. Finanzminister Morgenthau hat auf einer Pressekonferenz es abgelehnt, irgendwelche Aufforderungen über die Verhandlungen, die seit einigen Wochen zwischen den Vertretern der chinesischen Regierung und dem amerikanischen Schahante im Gange sind, zu geben. Der Minister wollte auch nicht bekräftigen, daß die Vereinigten Staaten China eine Anleihe gewähren wollen.

Naziorganisation in Finnland aufgelöst

Helsinki, 22. November. In hiesigen politischen Kreisen hat eine Anordnung des Innenministers großes Aufsehen erregt, durch welche die Organisation NS mit allen Nebenorganisationen aufgelöst wurde. Die NS ist eine nationalsozialistische Organisation, die mit dem Dritten Reich in ständiger Verbindung stand. Die Presseorgane dieser Partei sind heute zum letzten Male erschienen. In der Anordnung des Innenministers heißt es, daß die NS eine gewalttätige Veränderung der Verfassung durch besonders organisierte Kadern anstrebte.

Zusammenfassung der sowjetrussischen Propaganda

Moskau, 22. November. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei hat beschlossen, die Abteilung für Propaganda und Agitation beim Zentralkomitee mit der Presse- und Verlagsabteilung zu vereinen. Die neue Abteilung erhält die Bezeichnung „Abteilung für Propaganda und Agitation in Wort und Schrift“. An der Spitze der Abteilung steht der Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Gbanom.

Italienisches Flugzeug abgestürzt

Klagenfurt, 22. November. In der Nähe von Klagenfurt ist heute mittags aus unbekannter Ursache ein italienisches Flugzeug, das aus München nach Rom flog, abgestürzt. Von den fünf Mann der Besatzung wurden vier auf der Stelle getötet, während der fünfte schwere Verletzungen erlitt.

Die Entdeckerin des Radiums wird geehrt

Anlässlich der Werbewoche für die Bekämpfung der Krebskrankheit wird am heutigen Mittwoch eine Ehrung der verstorbenen Entdeckerin des Radiums, Frau Marie Curie-Skłodowska, stattfinden, deren Erfindung bekanntlich in der Krebsheilung eine entscheidende Rolle spielt. Staatspräsident Professor Rozewicki wird bei dieser Gelegenheit eine Rundfunkansprache halten, welche Leben und Leistung dieser bedeutenden Polin gedenkt wird.

USA will größte Luftmacht werden

In zwei Jahren sollen 12000 Flugzeuge gebaut werden

New York, 22. November. „Herald Tribune“ will aus zuverlässiger Quelle in Washington wissen, Präsident Roosevelt habe die Aufrüstung der USA stark beschleunigt und es sei praktisch beschlossen worden, innerhalb von zwei Jahren die größte Luftflotte der Welt zu schaffen. Zuerst habe man an ein vier- oder fünfjähriges Bauprogramm gedacht, aber bei den letzten Rüstungskonferenzen im Weißen Haus habe man sich entschlossen, weniger Nachdruck auf Konstruktionspläne als auf schnelle praktische Ergebnisse zu legen, um in einer von Kriegswolken verhängten Welt möglichst bald mit einer großen Wehrmacht aufzutreten zu können. Es soll eine Luftflotte von 12 000 Flugzeugen, davon 9000 für das Heer und 3000 für die Flotte, in zwei Jahren gebaut werden. Nach Ansicht der Flugzeugfabrikanten könne diese Luftflotte in so kurzer Zeit nur gebaut werden, wenn die Fabriken Tag und Nacht durcharbeiten und die Fabrikanlagen erweitert werden.

„Herald Tribune“ glaubt, daß das Budget, das dem Kongreß im Januar vorzulegen ist, die Summe von acht Milliarden Dollar übersteigen werde. Das würde für das kommende Steuerjahr einen Fehlbetrag von 1 1/2 Milliarden Dollar bedeuten.

Soziale Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 22. November. Der in den mittleren mexikanischen Staaten ausgebrochene Streit der Elektriker dauert schon seit mehreren Tagen. Dadurch entstehen besonders in den Gruben schwere Schäden. Polizeikräfte und reguläre Truppenabteilungen halten die Ruhe und Ordnung aufrecht.

Anlageakt gegen Cebillo

Corpus Christi (Texas), 22. November. Der aufrührerische mexikanische General Cebillo und fünf seiner Kameraden wurden unter Anklage gestellt. Der Anlageakt wirft ihnen vor, das mexikanische Neutralitätsgesetz vom Jahre 1937 verletzt zu haben. Cebillo wird beschuldigt, die Neutralität dadurch verletzt zu haben, daß er im August vergangenen Jahres bei einer Firma in Chicago zwei Flugzeuge ankauft und nach Mexiko einschmuggelte. Ferner hätte Cebillo gewisse amerikanische

Kreise bewegt, den Aufständischen in Mexiko Hilfe zu leisten.

Durch den Anlageakt werden dem meuternden General die Grenzen Mexikos gesperrt, da er beim Betreten mexikanischen Bodens auf Grund der Anklage sofort verhaftet werden müßte.

Politische Krise in Ungarn

Spaltung der Regierungspartei

Budapest, 22. November. Das Regierungsprojekt über die Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, das eine Beschleunigung der Beratungen bezweckt, hat in der zwischenparteilichen Konferenz eine kritische Betrachtung gefunden. Für das Projekt haben nur die Nationalsozialisten gestimmt, während alle anderen Parteien gegen dasselbe stimmten.

In der heutigen Sitzung kam es zu einer Spaltung der Regierungspartei. 61 Abgeordnete stimmten gegen das Projekt der Regierung und erklärten ihren Austritt aus der Partei. Unter ihnen befinden sich der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses und alle früheren Minister des Kabinetts. Die Regierungspartei zählt nur noch 100 Abgeordnete, besitzt also nicht einmal eine einfache Mehrheit.

Die Regierung ist bemüht, durch Hinzuziehung kleiner Gruppen eine neue Mehrheit zu schaffen.

Schweres Straßenbahnunglück bei Rom

Zahlreiche Tote und über 100 Verletzte

In der Umgebung von Rom ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück, das zahlreiche Tote und über 100 Verletzte forderte.

Bei Aqua Santa fuhren zwei elektrische Züge, die beide stark überfüllt waren, aufeinander auf. Der eine Zug fuhr nach der Stadt, während der andere zu den Pierderennen nach Capanella fuhr. Die Wagen der beiden Züge fuhren geradewegs ineinander. Die Unachtsamkeit schaffte die Verletzten nach den Krankenhäusern, wo drei ihren Verletzungen erlagen. Die Zahl der Toten dürfte sich auf einige Duzend belaufen, ist aber offiziell noch nicht bekanntgegeben worden.

Heute Premiere

Großes Doppel-Programm

Zum erstenmal in Lodz

CORSO

Der chinesische Edelstein

„Die Verdammten“

an Wochentagen um 4 Uhr, am
abend, Sonntag und Feiertag um
12 Uhr
Preise ab 50 Groschen

In den Hauptrollen
CONSTANCE WORTH VINTON HAWORTH LESLIE FENTON
Sensationsdrama in China und San Francisco
Nächstes Programm: „Zorro“ Film in Naturfarben

Das Drama von Menschen, die keines Tages und keiner Stunde sicher sind
In den Hauptrollen
MARRY CAREY SALLY EILERS JOHN BEAL

Sport

Schlechtes Abschneiden der Lodzer Fußballer

Im vergangenen Sonntag haben die Lodzer Fußballer ihr letztes Repräsentationsspiel in dieser Saison getragen. Wie aus der nachstehenden Aufstellung sehen ist, war die Saison für die Lodzer Fußballer nicht sehr erfolgreich. Von den sechs ausgetragenen Repräsentationsspielen hat Lodz drei verloren, zwei gewonnen und ein Spiel fiel unentschieden aus. Die Ergebnisse der diesjährigen Spiele lauten:
Monat Mai: Lodz — Lemberg in Lemberg 2:2.
Monat Mai: Lodz — Dombrowa in Sosnowice 4:3.
Monat Juni: Lodz — Pommerellen in Lodz 2:1.
Monat August: Lodz — Lemberg in Lemberg 2:3.
Monat September: Lodz — Posen in Lodz 3:6.
Monat November: Lodz — Warschau in Warschau 5:1.

Kal-Stilusspiel am 27. November in Lemberg.

In den polnischen Fußballkreisen hat man sich dargefunden, daß das Endspiel um den Polal des Präsidenten zwischen den Bezirken Lemberg und Kattowitz im nächsten Jahre stattfinden wird. Nun ist aber heraus, daß die Austragungsbestimmungen diese vorsehen, daß das Endspiel im selben Jahre in Warschau ausgetragen werden muß. Der Polal-Fußballverband hat daher die Austragung des Endspiels für den 27. November in Lemberg angeordnet. Das Spiel am genannten Tage zum Austrag wird, hängt von der Stellungnahme des Krakauer Bezirks ab, der, wie schon seinerzeit gemeldet gegen die Austragung des Spieles auf Lemberg ist. Krakau will auf neutralem Boden, evtl. Warschau, gegen Lemberg um den Polal kämpfen.

Internationales Eishockeyturnier in Kattowitz.

Kattowitz kommt auf der künstlichen Eisbahn in den Tagen vom 17. bis 19. Dezember ein internationales Eishockeyturnier zum Austrag, an welchem die Auswahlmannschaften von Berlin, Krakau, Lemberg und Kattowitz teilnehmen werden.

Boxkampf Warschau — München.

Sonntag findet in Warschau das Boxstädte-Warschau — München statt. Folgende acht Paare kämpfen: Seubert — Rotholz, Färber — Sobkow, Hirsch — Czortel, Strelitz — Wozniak, Hirsch — Dzaret, Schmittinger — Dattensbauer — Mending. Koczynski's Partner im Ring ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Für Jünglinge über 16 Jahre dürfen boxen.

Der Lodzer Bezirks-Boxverband wird künftighin darauf achten, daß Boxer unter 16 Jahren nicht zugelassen werden, und zwar aus gesundheitlichen Rücksichten.

Radio-Programm

Donnerstag, den 24. November 1933

- Warschau-Lodz.**
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schallpl. 12,03
Mittagssendung 14 Operettenmusik 15,15 Sorgen
und Ratsschläge 15,30 Konzert 16,50 Opernmusik
18,10 Schallpl. 18,30 Schallpl. 19 Konzert 20,35
Abendsendung 21 Hörspiel 22,10 Musikkonzert
23 Letzte Nachrichten.
- Kattowitz.**
Wie Warschau.
- Königsweiserhauken (191 Hz, 1571 M.)**
6,10 Eine kleine Melodie 10 Volkslieder 12 Kon-
zert 14 Allerlei 15,15 Hausmusik 16 Konzert 20,10
Orchesterkonzert 22,30 Nachtmusik 23 Otto Do-
brindt spielt.
- Breslau.**
19 Abendmusik 20 Nachrichten 20,10 Konzert 22
Nachrichten 22,30 Volks- und Unterhaltungsmusik.
- Wien (592 kHz, 507 M.)**
18,15 Sonaten 18,40 Große Künstler 19 Fröhliche
Musik 21 Tiroler Geistesgeschichten 22 Nachrichten.

Mittagsmusik aus Lodz.

Die spanische Volksmusik zählt zu der reichhaltigsten in Europa und sie liefert den Komponisten mannigfaltiges Material zu neuen Kompositionen. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß man in der Welt so viel spanische oder pseudo-spanische Kompositionen von unterhaltendem Charakter antrifft. Die heutige Mittagsmusik um 15.30 Uhr in Ausführung des Salonorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Kiewewetter wird aus einem Repertoire spanischer Schöpfungen bestehen, die von Nichtspaniern, wie Chaminade, Baldeussel u. a., komponiert wurden.

Die Wohlfahrtspflege der Gemeinde.

Heute, Mittwoch, um 18 Uhr wird der Leiter der Fürsorgeabteilung der Lodzer Stadtwirtschaft, Herr Tabasz Wislawski, einen Vortrag halten, wobei er über die verschiedenen Arten von Unterstützungen, die die Gemeinde an die Einwohner unserer Stadt erteilt, sprechen wird.

Detektorapparate für die Lodzer Arbeiter.

Dem Lodzer Wojewodschaftskomitee für die Radio-phonisierung des Landes ist es gelungen, weitere Fabrikbetriebe zu erfassen, die ihre Arbeiter mit Detektorapparaten zu 50 Groschen pro Woche versehen wollen. Bis jetzt sind es 96 Betriebe, die sich in den Dienst der Radio-phonisierung des Landes gestellt haben.
Zu den bevorstehenden Weihnachten beabsichtigt das Komitee eine größere Werbekaktion unter der Parole „Das schönste Weihnachtsgeschenk für den Arbeiter ist ein Rundfunkgerät“ durchzuführen.

Aus Welt und Leben

Ein Denkmal schmilzt dahin

Eigentlich ist die Angelegenheit überaus peinlich. Wäre sie das nicht, so würde man sie schlechthin als grotesk bezeichnen können, und jedenfalls ist sie absolut un-mahrscheinlich. Es dürfte zum erstenmal seit Bestehen der Zivilisation vorkommen, daß ein Denkmal, das doch schließlich errichtet wird, um das Andenken an einen Mann oder eine Begebenheit „für die Ewigkeit“ zu bewahren, einfach verschwindet. Die „Ewigkeit“ hat in diesem Falle gerade elf Jahre gedauert. Es handelt sich um das Beethoven-Denkmal, das zur Jahrhundertfeier des großen Musikers 1927 im Pariser Bois de Vincennes von Herriot feierlich enthüllt wurde. Es sollte schon lange aufgestellt werden, der schöne, mächtige Granitblock wurde schon vor dem Kriege errichtet, und die ruhende Beethovengestalt wurde dem Bildhauer Joze de Charmoy in Auftrag gegeben. Der Krieg unterbrach die Pläne, dann starb Charmoy. Als die Hundertjahrfeier herankam, hatte man Eile, der Auftrag war nun einmal an den toten Bildhauer gegeben worden und neue Summen standen dem Staat dafür nicht zur Verfügung, kurz und gut, man begnügte sich 1927 mit dem Gipsmodell, das Charmoy in der verlangten Größe noch angefertigt hatte, ohne es, wie vorgeesehen, später in Bronze gießen zu können. Das Denkmal sah sehr schön aus, und bei der Enthüllung merkte niemand das Material, aus dem es angefertigt war, und man nahm allgemein an, daß es eben eine Statue aus weißem Marmor sei. Der Herrgott aber wußte es besser. Er ließ, wie dies in Paris üblich ist, alljährlich viel Regen auf das Denkmal nieder-gehen, es wurde immer unansehnlicher, Beethoven ver-färbte sich zusehends, seine Gewänder schrumpften ein, und heute ist auf dem Sockel eine unförmige weiße Masse zu sehen. Erstaunlich bleibt dabei nur, daß die zustän-digen Behörden im Laufe des Jahrzehnts offenbar nicht einmal daran gedacht hatten, das Beethovendenkmal in Vincennes zu besuchen.

Dr. med. Niewiażski

Spezialist für
Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten
Andrzejka 5 Tel. 159-40
empfangt von 8-11 u. 5-9
Sonntags und an Feiertagen von 9-12

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilankaltspreise

Amerikanische Verrücktheiten

Wundersummen für sinnlose Unternehmungen.

Amerikanische Zeitungen berichteten in letzter Zeit von seltsamen Testamenten, die trotz ihrer Unsinnigkeit nicht geändert werden können.

Einige Jahre haben die Bibliothekare von New York die Hände voll zu tun. Sie kaufen Bücher in Massen auf und können nie genug haben. Wozu so viel? Die Bibliothekare erfüllen nur den letzten Willen einer reichen Witwe, die im Jahre 1913 gestorben ist. Die Witwe, zu Lebzeiten die Zinkkönigin ge-nannt, lebte in einer Villa am Rande von New Jersey und hatte ein rührendes Interesse für die Bildung ihrer Kinder. Sie besaß einen großen Posten von Zink-aktien und erklärte in ihrem Testament, daß die Zinsen von diesen Aktien zum Teil dem Unterhalt der Stadt dienen sollten, während der Ueberschuß in Ankauf von Bü-chern verwendet werden sollte. Die Zinsaktien warfen eine sehr gute Dividende ab und nun wissen die Bibliothekare nicht wohin mit den vielen Büchern. Die Bücher wachsen und wachsen. Sie füllen den Turm der Bibliothek und kurzem mußte sogar ein Haus gebaut werden, in dem die sich erschreckend mehrenden Bücher unterzu-bringen.

In dieser Gelegenheit erinnert man sich in USA an den berühmten Steffen Girat, des reichsten Mannes in Philadelphia vor etwa 100 Jahren. Der bei seinem Tode hinterließ eine Summe von etwa 20 Millionen Dollar für den Bau einer neuen Universität hinterlassen hat. Das klingt zunächst sehr schön, jedoch fordern die näheren Bestimmungen des Testaments, daß die zu errichtende Hochschule ein Palast

aus glänzendem Marmor sein soll, schwer zu erobern und von einer dicken Mauer umgeben. Eine besondere Bestimmung verlangt, daß kein Unterrichtsminister jemals das Haus betreten darf. Das schrullige Testament wurde erfüllt. Mit der Zeit entdeckte man, daß das Uni-versitätsgebäude, das von keinem einzigen Studenten besucht wurde, auf einem kohlereichen Grundstück stand. Jedoch dürfen — Testamentsbestimmungen werden in Amerika sehr streng eingehalten — die Kohlen nicht ge-förbert werden. Ein Kapital von etwa 80 Millionen Dollar liegt brach.

Ein amerikanischer Statistiker hat ausgerechnet, daß etwa drei Billionen Dollar in ähnlichen Unternehmungen festgestoren sind. Ein Einwohner von St. Louis hat beispielsweise ein großes Kapital demjenigen ver-macht, der in einem gewissen Gebiet des Westens ein Haus bauen wird. Da dieses Gebiet hoffnungslos ver-sumpft ist, ist das Testament nicht ausführbar. Dennoch wächst das Millionenkapital mit Zinsen und Zinseszinsen zu einer Riesensumme, die leider nicht zu vernünftigen Zwecken angewendet werden kann.

Im Jahre 1712 wurde ein Kapitalfonds gegründet zum Unterhalt von Arbeitern in einer Farm in Neweng-land. Obwohl die Farm längst verschwunden ist, da es keinen Arbeiter zum Unterhalt gibt, vermehrt sich der Fond um 27 000 Dollar. Es gibt, wie Fachleute be-haupten, kaum eine Möglichkeit, nach 225 Jahren die Testamentsbestimmungen zu ändern. Genau so wie im Falle der sogenannten Hamilton-Farm. Ein gewisser Alexander Hamilton vermachte sein Geld für die Grün-dung und den Unterhalt einer Farm für ältere amerika-nische Seelente. Die Farm würde heute irgendwo am Broadway liegen. Die Verwaltung des vermachten Kapitals sammelt jedoch Zinsen für eine Million Dollar

im Jahre für ein seit langem nicht mehr existierendes Unternehmen. Es gibt nämlich niemand, der nach dem amerikanischen Gesetz die Bestimmungen des überholten Testaments ändern könne.

200 Jahre Gasbeleuchtung

Man wird erstaunt sein zu erfahren, daß die Mög-lichkeit Gas zu Beleuchtungszwecken zu benutzen, vor ge-nau 200 Jahren entdeckt worden ist. Es ist zwar richtig, daß die Gasbeleuchtung erst eine Errungenschaft der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist, aber schon zwi-schen 1820 und 1850 sind in England acht Gasfabriken gebaut worden. Die Entdeckung selbst fällt aber in das Jahr 1738. Sie wurde ganz zufällig gemacht. In der Nähe von Wigan in Lancashire entströmten einem Koh-lenbergwerk Gase. Sie entzündeten sich durch irgend-eine Unvorsichtigkeit, es kam aber nicht zu einem Brand, weil die Spalte zu schmal war. Man legte hier ein Rohr an, und nun brannte das Gas als eine hellleuchtende Flamme. Die Sache sprach sich herum und Dr. John Clayton kam auf die Idee, das Gas zu destillieren. Er schuf im Laboratorium die erste reine Gasflamme. Es dauerte freilich über ein halbes Jahrhundert, bis diese Versuche, diesmal in Frankreich, wiederholt wurden. Anfang des 19. Jahrhunderts war es in England so weit, daß die Gasbeleuchtung bereits in einem Werk ein-geführt werden konnte, und zwar auf den Fabriken des Schöpfers der Dampfmaschine, James Watt. Der Mann, der die Anlage baute, war der englische Ingenieur Mur-doch, und er war es auch, der am 16. Juli 1816 durch ein im Parlament angenommenes Gesetz das Privile-gium erhielt, die Gasbeleuchtung für London anzulegen. 1823 hatte sich das Gaslicht in England bereits weit-gehend durchgesetzt.

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt“

Roman von Gert Rothberg

(27. Fortsetzung)

Maria blüht zwischen den alten Bauernhäusern drüben hindurch. Ihr Blick sucht die Weite. Dietrich! Manchmal überfällt die Sehnsucht sie mit Macht. Aber man sehnt sich nicht nach einem verheirateten Mann! Marias Gedanken verlieren sich immer weiter. Verlieben sich bis zu jenem Sommerabend, da sie hier bei Muhme Mite ankam. Wie schön es gewesen ist, daß die Muhme, ohne viel zu fragen, sie herzlich in die Arme schloß und sagte:

„Na, nun fühl dich hier wie zu Hause, kleine Deern! Ich bin froh, daß ich dich habe. Was deine Mutter schrieb, war unklar; geht mich auch weiter nichts an, was da bei euch war. Dein Vater ist immer ein knorriger, harter Mann gewesen. Aber guter alter Schlag. Muß man auch nicht verkennen. Na, nun bist du hier, nun wollen wir gut miteinander sein. Wenn du mal Lust hast, erzählst du mir alles; hast du keine, brach' ich auch nichts weiter zu wissen. Neugierde ist nur ein Laster — war schon immer so.“

Sie hatte ihr ein gutes Abendbrot vorgelegt und sie dann in ihr Stübchen neben dem eigenen geführt. Dort war es ganz einfach, aber aus jeder Ecke strahlte Gemütlichkeit.

Maria war der kleinen Muhme um den Hals gefallen:

„Ich danke dir, ich danke dir!“
Die Wochen sind schnell vergangen. Es sind gar bald Monate draus geworden. Da kommt ein Tag, an dem Maria vor einer Gewißheit steht.

„Der Vater hat mich fortgeschickt, weil ich ihn und die alte Mühle ins Gerede gebracht hab'. Was würde er erst sagen, wenn er das wüßte?“

Muhme Mite sieht still und aufmerksam in Marias Gesicht. Sie läßt sie nicht aus den Augen. Und am Abend sagt sie:

„Du brauchst mir gar nichts zu erzählen, Deern. Weißt du, zwischen Leichtsin und Unglück ist doch ein großer Unterschied. Das wird dein Vater aber nie begreifen wollen — eben, weil er solch harter alter Mann ist. Ist gut, daß du hier bist, ist tausendmal gut. Hier bist du geborgen — und das Kind auch. Wir wollen uns alle beide drauf freuen. Weiter gibt's da nichts zu reden.“

Da fällt Maria von ihrem Platz aus über den Tisch und weint. Weint! Ob je ein Menschenkind so geweint hat, denkt die Muhme. Dann aber sind die Tage wieder so friedlich und sonnig wie zuvor.

Johann Zellm guckt über den Zaun und lacht: „nen Morgen, Maria — na, auch schon auf?“
„Freilich! Guten Morgen, Johann, schon wieder hinaus zur Arbeit?“

„Aber natürlich! Spaß macht's. Ist gute Ernte heuer. Kartoffeln hab' ich in diesem Jahr — kaum schaffsen kann man die Fuhren! Bringt diesmal was ein! So gegen zweihundert Zentner gehen nach Stettin.“ Er lacht sie dabei an mit seinen hellen braunen Augen, in denen immer geheime Sehnsucht flirrt, wenn er Maria sieht.

Die Muhme Mite brummelt vor sich hin, aber sie sagt nichts dazu. Die Eltern von Johann Zellm sind ihre Freunde. Wäre schön, wenn da noch ein Wunsch sich erfüllen könnte. Freilich, freilich, der alte Zellm ist ein Dickhäuter. Der will, daß sein Sohn die Martha Worratsch heirate. Nun, nun — kommt ja doch immer im Leben so, wie's der alte Herrgott bestimmt.

Die Muhme arbeitet weiter und brummelt. Das

Brummeln braucht man aber nie ernst zu nehmen. Menschen, die nie allein gewesen sind, haben zum Teil solche Gewohnheiten. Muhme Mite brummelt mit der Nahe, sie brummelt mit den Kühen, sie brummelt mit der Luft und sie brummelt da; aber wenn sie aufblickt, ist in allen Augen immer Sonne, so daß jedem Menschen, der sie anblickt, ganz warm wird.

Und dann vergehen die Wochen. Es wird nachts. Maria soll nach Hause kommen. Aber kann sie doch nicht heimreisen. Daheim werden sie nicht sein. Sie will nicht unter die Hand treten. Ist gut so, wenn sie das denkt. Maria hat keinen andern Wunsch mehr als den, immer bei dem kleinen Hause bei der alten gütigen Muhme zu bleiben.

Das wird aber nicht sein können. Maria weiß. Eines Tages wird der Vater sie wieder heimrufen. Sie wird gehen. Aber hier bei der alten Muhme unendlich geliebt und doch mit Strenge erzogen, ein seltsames Kind aufwachsen!

Das Kind Dietrich Oberhausens!

Maria Olden senkt tief, tief den Kopf. Sie denkt viel an die alte Mühle. Sie denkt daran, daß jetzt Kurt und Annas kleiner Junge ist. Hat sie sich immer auf dieses Kind gefreut? Nun hat sie es nicht gesehen und wird es vorläufig auch nicht sehen. Wie er wohl ausschauen mag, der kleine Bürger? Anna hat geschrieben, daß er ein wilder Junge ist; sie will Maria bald ein Bild von ihm schicken. Darauf freut sie sich schon.

Weihnachten rücken heran. Da erhalten die Eltern in dem alten kleinen Haus ein Paket aus der Stadt und die Mutter hat einen recht guten Brief dazu bekommen. Maria freut sich nun doch!

(Fortsetzung folgt)



THALIA

THEATER-VEREIN
„Sängerhaus“ 11 Listopada 21

Sonntag, den 27. November

Zum letztenmal


„Der Zigeunerbaron“

KOMISCHE OPER
von JOHANN STRAUSS

Beginn 6 Uhr abends

Karten von 1—4 Zł. im Vorverkauf Firma
Schwalm Petrikauer 150 ☎ Tel. 177-86

Dr. med.
S. Kryńska
Spezialärztin für
**Haut- u. venerische
Krankheiten**
Frauen und Kinder
Empfängt
von 12—2 und 3—4 nachm
Ścienkiewicza 34
Tel. 146-10



Deutscher Kultur- und Bildungsberein „Fortschritt“

Sob. Wandurki-Strasse 15

Sonntag, den 27. November 1938

Besichtigung der Bilderausstellung in der Kunstgalerie

Sammelpunkt 3 Uhr nachm. im Ścienkiewicz-Park
an der Ausstellungshallen
Der Vorstand.

Nützen Sie die Gelegenheit aus!

Reklame-Uhren 31. 390

erhältlich beim bekannten
Juwelier und Uhrmacher
Josef Gelbard Łódź, 11 Listopada 19

Ihre Sorge ist behoben!
Wir geben Ihnen
**Herren-, Damen- und Kindergarberobe
Wäsche, Schnittwaren usw.**
gegen bequeme Ratenzahlung.
Kreditgeschäft
KIERSCH Łódź, Piotrkowska 93 W. 15

Wer sich modern
kleiden will, der
heute die Firma

Ohne Geld

„Odzieżrat“ Plac Wolności 9
Damen-, Herren- u. Kinderbekleid.
auch nach Maß, erhalten Sie gegen bequemen
Ratenzahlung.
Spielwaren
kaufen Sie gut und billig bei
„Krause“
Przejazd 2 Tel. 228-54
und **„Bazar Nowości“**
Napiórkowskiego 20
Tel. 238-45

Am günstigsten kauft man

Radioapparate

aller bekannten Marken und Typen in der Firma
C. A. MENCEL
Petrikauer Straße 108 ☎ Tel. 239-85
im Hofe des Kinos „Palace“

Dr. med. **WOLKOWY**
Cegielniana 11 Tel. 238-86
Spezialarzt für Haut-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8—12 und 4—8 Uhr abends

HEILANSTALT
von **Dr. Z. RAKOWSKI**
mit händigen Betten für Kranke auf
**Ohren-, Nasen-, Rachen-,
Lungen- und Nervenleiden**
Pietrkowska 67 Tel. 127-86
Von 9—8 und 5^{1/2}—8
Daselbst Röntgenabteilung für sämtliche
Durchleuchtungen und Aufnahmen

Gardinen aller Art
Nappes, Stores, Tischdecken, Tischläufer der Firma
SCHLENKER kaufen Sie gut und billig
bei **M. Goldbart, Łódź**
Piotrkowska 62, im Hofe, rechts Tel. 135-35

Dr. J. NADEL
Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 228-92
Empfängt von 3—5 und von 6—7.30 Uhr abends

Dr. med.
H. Rózaner
Spezialarzt
für Haut-, venerische
und Sexualkrankheiten
Narutowicza 9 Tel. 128-98
Empf. 10—12 und 5—7 Uhr

Dr. MED.
WŁ. ŻADZIEWICZ
Stomatologe
Spezialarzt für Zahn-, Mundkrankheiten
und chirurgischen Eingriffen
Piotrkowska 164, Tel. 125-26
Empfängt von 3—7
Röntgen

Heute u. folgende Tage **RUTH CHATTERTON** und **ADOLF WOHLBRÜCK** im großen
erotischen Drama

Metro Die Schattenseiten von Paris

Przejazd-Strasse № 2

Außerdem: Farbfilm: „Die drei Musteliere“

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Einzelnnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 90 Groschen. Stellen-
angebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Hebel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Herbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf
Druck: „Prasa“, Sob. Petrikauer 166

Lodz Tageschronik

Denkschrift der Kopparbeiterverbände

Die Kopparbeiterverbände hielten nach der Konse- beim Arbeitsinspektor eine Beratung ab. Sie bes- sen, sich mit einer besonderen Denkschrift an das Ministerium für soziale Fürsorge zu wenden, in welcher schie- dene Wünsche, Vorschläge und Beschwerden der arbeiter ausgeführt sein werden. Die Denkschrift von einer besonderen Abordnung nach Warschau ge- ht werden.

Um größere Kredite für Saisonarbeiten in Lodz

Das Ministerium für soziale Fürsorge arbeitet jetzt im Einvernehmen mit dem Arbeitsfonds den Plan Krediterteilung zur Führung der Saisonarbeiten im dies- Jahr aus. Da spätere Bemühungen um Aende- dieses Planes wenig Aussicht auf Berücksichtigung sind, sind die Lodzer Saisonarbeiterverbände entschlos- schon jetzt Bemühungen um Zuerkennung größerer te für das nächste Jahr für die Stadt Lodz zu un- nehmen. In den nächsten Tagen soll eine Abordnung Saisonarbeiter nach Warschau fahren und bei den ndigen Stellen eine Denkschrift hinterlegen.

Die Frage der vergünstigten Unterstützungen für die losen Saisonarbeiter aus dem Arbeitslosenfonds er- bereits so gut wie geregelt. Bei seiner Entlassung er- jeder Saisonarbeiter von der Stadtverwaltung eine alige Unterstützung von 30 Zloty.

Feuerausbruch in einer Spinnerei

In der Keißerei und Spinnerei von A. E. Steikow- und S. Pielarski, Andrzeja 63, entstand durch einen ten Garn ein Brand, der sehr gefährlich hätte wer- können, wenn es der sofort alarmierten Feuerwehr gelungen wäre, das Feuer zu unterdrücken. Der Schaden ist nicht sehr groß.

Systematische Diebstähle in einer Ziegelei

In der Ziegelei Maurer in Zabieniec kamen letzten Diebstähle vor, was der Untersuchungspolizei ge- det wurde. Es wurden daher Beobachtungen ange- . Es wurden mehrere Fuhrleute und Arbeiter als Täter festgestellt; sie wurden in Haft genommen. (P)

Auf freier Sat festgenommen

An der Ecke Stolarzka- und Brzesnienstastraße stahl Dieb von dem Wagen des Reinhold Kropf aus Bru- schienszwo, Kreis Lodz, eine Kanne Milch. Kropf be- tte den Diebstahl und verfolgte den Dieb mit Hilfe ger anderer Bauern. Der Dieb konnte festgenommen en. Er erwies sich als der 19jährige Stanislaw mider, wohnhaft Brzesniensta 105. Er wurde der lizei übergeben.

In die Wohnung der Stanislawa Jakubczyk, Pa- nica 37, drangen Diebe ein und stahlen verschiedene en sowie den Kopf einer Nähmaschine im Wert von 0 Zloty.

Dem Jan Kowalski, Zgierzka 24, versuchten zwei e aus dem Stall ein Fahrrad zu stehlen. Kowalski erte die Diebe. Es gelang ihm, einen festzunehmen. er erwies sich als Kazimierz Olejniczak, wohnhaft enciszkańska 61/63.

Eine Reihe von Unfällen

An der Ecke Karutowicz- und Pilsudski-Straße wurde Emilia Sudoma von einem Wagen überfahren. Sie t einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus geföhrt werden. Der Fuhrmann Alexander Zdun- , wohnhaft Zgierzka 124, wurde zur Verantwortung en.

In der Inspektorstraße wurde der 9jährige Bo- wo Krystin, wohnhaft Kelnstraße 14, von einem Wa- überfahren. Der Knabe erlitt allgemeine Ver- ungen.

In der Brzezinskastraße fiel der 20jährige Emil er, wohnhaft Silawka 44, von dem Fahrrad und ch den rechten Arm. Er wurde von der Rettungsbe- schaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Der 35jährige Alexander Dembiec aus dem Dorf agrac, Gemeinde Laszisko, Kreis Brzeziny, der mit nem Fuhrwerk nach Lodz gekommen war, wollte etwas einem Wagen verbessern, wobei er aber so unglück- lche, daß er ein Bein brach. Er mußte in ein Kran- khaus übergeführt werden.

Ueberfallen und bewußtlos geschlagen.

Gestern nacht wurde der Czarnieckistraße 7 wohn- Stanislaw Papiez von unbekanntem Männern über- en, die mit stummen Gegenständen auf ihn einschlu- , worauf sie flüchteten. Papiez wurde von Vorüber- enden bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungs- schaft, die den Bewußtlosen in ein Krankenhaus rührt.

Radioauf ist Vertrauenssache!

Kopf- und Handarbeiter!
kaufe Deine eigene Ausarbeitung, den billigen Volksempfänger „ELEKTRIC“ zu bequemen Teilzahlungen bei

„AUDIOFON“ Petrikauer Nr. 166 : Tel. 158-87

Hilfalten: Vody, Zgierzka 56, Tel. 244-32
Pabianice, Pulaskiego 4, Tel. 306

18 000 Schulkinder leiden Not!

Um Beschleunigung der Kinderspeisung in den Schulen.

Trotz der bereits vorgeschrittenen Jahreszeit ist mit der Speisung armer Kinder in den Volksschulen noch nicht begonnen worden. Im vorigen Jahr begann die Speisungsaktion schon am 3. November, während früher die Kinder schon kurz nach Beginn des Schulunterrichts gespeist wurden. Die Schulvormünder haben diesem Um- stand ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Es wurde an das Komitee zur Hilfeleistung an arme Kinder eine Denkschrift gerichtet, in welcher um Beschleunigung der Kin- derspeisung gebeten wird. In der Denkschrift wird fer- ner darauf hingewiesen, daß sich die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung nicht dermaßen gebessert hat, daß die Speisung armer Kinder so weit aufgeschoben oder gar ganz unterlassen werden könnte. Es gebe viele arme Kinder, die Not leiden und oft ohne Frühstück zur Schule kommen; eine von den Lehrern in den Volksschulen ver- anstaltete Rundfrage habe ergeben, daß etwa 25 Prozent der Kinder, d. h. gegen 18 000 Knaben und Mädchen, Not leiden und gespeist werden müßten. Die läche Bitterung verschlimmere noch das Elend, da die meisten Kinder keine warme Kleidung und kein Schuhwerk haben.

Außer dieser Denkschrift hat die Organisation der Schulvormünder durch Vertreter auch persönliche Schritte bei den zuständigen Stellen unternommen lassen, um die Hilfsaktion für die armen Volksschulkinder zu beschleunigen.

Blumentopf fällt auf den Kopf einer Frau.

In der Sukiennicza 11 fiel der 40jährigen Helena Piemba ein Blumentopf auf den Kopf, der von einem Fenster des zweiten Stockwerkes fiel. Der Verunglück- ten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Folgen der Trunksucht.

Der 37jährige obdachlose Viktor Bujaczynski trank Brennspritus, da er kein Geld zu Schnaps hatte. Er trank zu viel des giftigen Getränkes und erlitt eine ernste Vergiftung. Vorübergehende fanden ihn in der Lagien- nicastraße bewußtlos auf. Man rief die Rettungsbereitschaft, die den Trinker in ein Krankenhaus überführte.

Aus dem Gerichtssaal

Nachklang einer jüdischen Demonstration.

Im Zusammenhang mit der Beurteilung des jüdi- schen Aktivistin Salomon Ben Josef in Palästina zum Tode wegen eines Terrorat es durch das englische Kriegs- gericht veranstalteten gegen 100 Juden vor dem Gebäude des englischen Konsulats in Lodz, Petrikauer 181, eine Demonstration. Sie trugen Transparente mit Aufschrif- ten, die die Freilassung des Verurteilten verlangten. Ein Transparent trug Jakob Goldberg, der Mitglied der jüdischen Militärorganisation „Brith Trupledor Betear“ ist, während an der Spitze des Zuges der 20jährige Men- del Wargon, Cegielniana 4, schritt. Es wurden Rufe wie „Es lebe die jüdische Legion in Palästina“ ausge- bracht, während verschiedene Demonstranten Steine gegen das Gebäude warfen. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut, wobei Goldberg und Wargon festgenommen wurden. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Die Angeklagten be- kannten sich zur Teilnahme an der Demonstration, be- stritten aber, Steine geworfen zu haben. Beide wurden jedoch schuldig befunden und zu je 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Für 50 Groschen ein Monat Haft.

Mieczyslaw Jarzombel besuchte oft seine Freundin Veronika Garbarczyk, wobei er ihr jebeztmal in ihrer Abwesenheit kleinere Geldsummen aus der Handtasche stahl. Am 4. Juli faßte sie ihn beim Diebstahl von 50 Groschen. Die erzürnte Garbarczyk erstattete bei der Po- lizei Anzeige, die den Jarzombel zur Verantwortung zog. Gestern stand er vor dem Stadtgericht und wurde zu einem Monat Haft verurteilt.

Vom Starosteigericht bestraft

Die Besitzerin des Hauses Beret Jozefowiczstr. 3 Chaja Tenenbaum, wurde wegen unsauberen Zustandes ihres Grundstückes zur Verantwortung gezogen. Das Starosteigericht verurteilte Tenenbaum zu 3 Wochen Haft. — Moszel Rozenberg, Andrzeja 31, besaßte sich in der Nowomiejskastraße 34 mit dem Zutreiben von Käusern für die einzelnen Geschäfte. Er wurde bei sei- nem verbotenen Gewerbe festgenommen und dafür ge- ftern vom Starosteigericht zu 2 Wochen Haft verurteilt. — Abram Perelberg, Cegielniana 53, wurde wegen

Nichtabführung der Beiträge an die soziale Versicherungs- anstalt zu 400 Zloty Geldstrafe verurteilt. — Die Haus- besitzerin Jadwiga Neuman, Zgierzka 118, wurde wegen ungenügender Sicherung der Senkgrube zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilt. — Der Hausbesitzer Luzer Wolc- wicz, Nowomiejska 6, wurde zu 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt, weil der Wasserbehälter nicht entsprechend ge- sichert war und abzustürzen drohte.

Großer Einbruchsdiebstahl in Pabianice

In die allein gelassene Wohnung des Arztes Dr. Bibrowski, Zamkowa 7, drangen vermittels Nachschlüssel Diebe ein. Sie packten verschiedene Wertgegenstände zusammen. Außerdem öffneten sie eine Kassetten, der sie 5000 Zloty bar entnahmen. Die Einbrecher entkamen mit der Beute unbehelligt. Die in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Vor den Dorfratswahlen

Bekanntlich wurden die Wahlen für die Dorfräte im Lodzer Kreis für den 11. Dezember ausgeschrieben. Im Zusammenhang damit fand bereits vor einigen Tagen eine Tagung der Gemeindeältesten und der Gemeindeg- schreiber statt. Für heute wurden die Vorsitzenden der Wählerversammlungen zu einer Sitzung in der Kreis- stadt einberufen, wo ihnen Richtlinien für die Durch- führung der Wahlen gegeben werden. Die Wählerlisten für die einzelnen Dorfräte müssen bis heute fertiggestellt sein. Sie werden am 24. November den Vorsitzenden der Wahlkommissionen eingehändigt und werden vom 24 bis zum 26. November in den einzelnen Dörfern zur öffentlichen Einsicht ausliegen.

Schwerverletztes Mädchen auf dem Bahndamm

Unfall oder Verbrechen?

In der Nähe von Ujazd bei Tomaszow wurde auf dem Eisenbahndamm eine Frau mit schweren Ver- letzungen aufgefunden. Die Bewußtlose erwies sich als die 19jährige Maria Stroluba. Sie hatte einen Schä- delbruch erlitten und wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Das Mädchen ist aus einem verüberfahrenden Zug gefallen. Es ist nicht bekannt, ob sie infolge eines Unglücks aus dem Zug fiel oder vor verbrecherischer Hand hinausgestoßen wurde.

Einen Radio-Apparat soll man nur beim Fachmann kaufen Günstige Ratenzahlung

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Zusammenstoß zwischen Auto und Wagen.

In der Nähe des Dorfes Wojcin, Kreis Wie- lun, stieß ein Auto mit dem Wagen des Franciszek Scigala aus dem Dorf Malowozjezyna zusammen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, das Pferd getötet. Scigala kam mit allgemeinen Verletzungen davon. Die Schuld an dem Unglück trägt Scigala, der auf das War- nungssignal des Autos nicht achtete und im letzten Mo- ment den Wagen direkt vor das Auto lenkte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierzka 87; J. Hartman, Brzezina- ka 24; W. Nowinka, Plac Wolności 2; A. Perelman, Cegielniana 32; F. Cymer, Wolczanska 37; B. Danio- lecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27; K. Kempf, Karolewska 48.

Aus dem Reiche

Furchtbarer Unfall in der Trzynieker Hütte

In den Trzynieker Hüttenwerken (Olsa-Schlesien) erlitt der Arbeiter Johann Lamacz aus Wybiz einen schweren Unfall. Lamacz stürzte im Walzwerk auf einen glühenden Eisenblock und trug sehr schwere Verbrennungen am ganzen Körper davon. Er fand im Trzynieker Hüttenhospital Aufnahme, jedoch besteht wenig Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

Eisenerzunde im Zentralindustriegebiet

Die vom staatlichen Geologischen Institut im Zen- tralindustrialgebiet in den sogenannten Heiligen Kreuz- bergen geführten Untersuchungen haben zu einer Auf- deckung von Limonit- und Sideriterzlageren im Kreise Opoczno geführt. Die Ausdehnung der Lager soll be- trächtlich sein und der Eisengehalt der Erze 30 bis 40 v. H. betragen. Da in der Nähe der Lager Eisenhätte- vorhanden sind, so ist der Fund um so bedeutsamer, da der Transport nur geringe Kosten verursacht. Die schließung der Eisenerzlager dürfte im nächsten Früh- in Gang gesetzt werden.

Den Staatschatz um 147 000 Zł. betrogen

Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatten sich wegen fortgesetzten Betrugs zum Schaden der Staatskasse der Apotheker Thomas Dobrut und der Ministerialrat Dr. Stefan Malicki vom Landwirtschaftsministerium zu verantworten. Der erste Angeklagte hatte für das Staatliche Hygiene-Institut in Warschau tausend gefälschte Impfstoffe (Synpne) geliefert und sich das wertlose Zeug für vier bezahlen lassen. Dabei handelte er im Einverständnis

mit Ministerialrat Dr. Malicki, und dieser erhielt selbstverständlich einen Teil des unrechtmäßig erworbenen Gewinns des Apothekers. Nach zweiwöchiger Verhandlungsdauer verkündete das Gericht am Sonnabend das Urteil. Beide Angeklagte erhielten 3 Jahre Gefängnis und 10 000 Złoty Geldstrafe. Außerdem haben sie dem Staatschatz als Wertersatz 147 808 Złoty zu zahlen. Auf Grund der letzten Amnestie wurde den Verurteilten die Gefängnisstrafe herabgesetzt, für Dobrut auf 1 1/2 Jahre und für Dr. Malicki auf 2 Jahre 3 Monate.

Die Bielikzer Gemeindevahlen in Sicht

Schon jetzt Beweibräucherung des Bürgermeisters

Wir sind daran erinnert worden, daß im nächsten Jahre die Kadenz des Bielikzer Gemeinderates zu Ende geht und Gemeinderatswahlen stattfinden werden. Diese Aufgabe besorgte ein nazistisches deutsches Blatt, das der Tätigkeit des Bielikzer Bürgermeisters einen zwei Spalten langen Artikel widmet. Dieser ist betitelt: „Fünf Jahre kommunaler Arbeit in Bielsko. — Entschuldig, Modernisierung und Verschönerung der Stadt“. Dieser Titel verleitet zur Annahme, daß es überhaupt vorher keine kommunalen Arbeiten in Bielsko gegeben habe. Dem Verfasser wie dem Inspirator dieses Wehrauch-Artikels wäre zu empfehlen, daß er sich die Protokolle des Bielikzer Gemeinderates vom Jahre 1922—1933 durchlese. Diese Protokolle bezeugen schwarz auf weiß, daß in diesen Jahren ungeheure Leistungen auf dem Gebiete der Kommunalwirtschaft zu verzeichnen sind.

In dieser Zeit konnten für die Pflege der Schulen, den Ausbau der sozialen Fürsorge, dem Bau von Straßen bedeutende Aufwendungen gemacht werden. Es konnte die Wohnungsnot gesteuert werden; der Bau des großen Wohnkomplexes in der Grünwaldstraße, der Wohnhäuser bei der Infanteriekaserne und in der Batern-Strasse und ferner der Bau von Paraden liefern einen klaren Beweis für diesen Zweck der Kommunalwirtschaft. Schließlich wurde der Bau der Talsperre in Angriff genommen; und zwar mit der Zuversicht, daß die Budgetüberschüsse zur Abdeckung dieser Lasten reichen werden. Indessen, es kam anders; der Kostenanschlag der unter Aufsicht der Behörden und von Fachleuten ersten Ranges gemacht wurde, mußte fast um das Doppelte überschritten werden. Eine drückende Verschuldung war die Folge. Diese Verschuldung war umso schwerwiegender, als nach den Jahren der Konjunktur eine Reihe von Krisenjahren (1929—1935) kam, in welchen die Budgeteinnahmen fortwährend sanken.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kommunalwirtschaft unter solchen Umständen ungeheuer erschwert war. Es darf auch nicht bestritten werden, daß der damalige Regierungskommissar und der spätere Bürgermeister Dr. Przybyla energisch die Verhandlungen mit der Kaufirma Wiedershoff und Wittmann führte und eine günstige Regelung der Schuldenlast erzielte.

Die neuen Herren im Magistrat verstanden es, diesen Aufwand weidlich zu ihrer Beweibräucherung auszunutzen. Die frühere Gemeindeverwaltung — so hieß es

in den Wahlaufrufen — betrieben eine Mißwirtschaft und stürzten die Stadt in Schulden! Sie verschwiegen aber wissentlich den einen Umstand, daß der Bau der Talsperre ein Monumentalwerk sei, daß zumindest durch zwei Generationen der Stadt dienen und daher zumindest von zwei Generationen amortisiert werden muß.

Die Verschuldung der Stadt wurde dem früheren Gemeinderat zur Last gelegt. Der Ruhm dagegen, daß Bielsko als erste Stadt in Polen eine Talsperre besitzt, wurde auf das Konto der neuen Magistrats Herren gebucht. Die ersten Würdenträger Polens wurden nach Bielsko gebracht, um die „Errungenschaft“ Dr. Przybylas, die Talsperre, die aber tatsächlich unter Pongraz und Dr. Kobiela gebaut wurde, zu bewundern.

Wissentlich wurde verschwiegen, daß die finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinde auf die vielen Krisenjahre zurückzuführen sei, denen zufolge sogar das Budget des Staates jahrelang ein Defizit ausgewiesen hat. Ende 1935 kam die Konjunkturlücke. Die Krise war überwunden. Die Einnahmen stiegen. Daher ist auch das Budget in unserer Stadt sowie das des Staates ausgeglichen. Indifferenten kann man einreden, daß dies ein Verdienst von Männern ist. Erfahrene aber wissen, daß ohne Konjunktur niemand das Kunststück fertiggebracht hätte, die städtischen Einnahmen soweit zu erhöhen, daß sie zur Abdeckung aller städtischen Ausgaben genügt hätten. So lautet die Wahrheit. Die Dichtung liebt aber die Verherrlichung von Personen. Der Sache selbst ist damit nicht gedient. Wir sind weit davon entfernt, Verdienste zu schmälern. Gerade deswegen sind wir berechtigt zu verlangen, daß auch mit Lob Maß gehalten wird. Wir wissen wohl, daß aus den totalitären Staaten die Methode kommt, alle Erfolge als die Taten Einzelner hinzustellen.

Diese Methode, vielleicht noch nicht so ausgeprägt, besteht auch bei uns. Daher beobachten wir in allen gesellschaftlichen Kreisen jenes Bestreben, alle Verdienste Einzelpersonen zuzuschreiben. In Bielsko wird das Verdienst dem Bürgermeister zugesprochen. Der Gemeinderat, der Magistrat, die verschiedenen Vereine, die Bevölkerung mit all ihren Steuerzahlern, die doch ihr schwer verdientes Geld zur Stadtkasse tragen, womit ja erst die Kommunalwirtschaft möglich ist — das ist im Lichte der besessenen Presse — nichts. Alles aber ist der Mann, der diese Gelder verwaltet.

Das städtische Museum in Bielsko

Das städtische Museum in Bielsko befindet sich seit seiner Gründung im dritten Stock des Polizeigebäudes am Ringplatz. Es ist traurig, daß man seit so vielen Jahren für dieses Museum keine entsprechende Räumlichkeiten gefunden hat. Nichtsdestoweniger ist der Besuch des Museums zu empfehlen, denn es gibt dort wirklich viel Sehenswertes.

Im Museum sieht man zuerst die Kapelle, die aus den geretteten Überresten der zerstörten Holzkirche in Kamienica zusammengestellt wurde. Dann sind in vielen Schränken und Gablots zu sehen: eine reiche Sammlung der Andenken der Bielikzer Zünfte, der Handwerkerwerkzeuge, der alten schönen Handarbeiten, der Werke der Volksindustrie, die wirklich ein künstlerisches Aussehen haben, ferner Bilder, Volkstrachten, verschiedene Gegenstände des täglichen Bedarfs, Schriften und Dokumente sowie zierlich auf Pergament geschriebene Privilegien und Stadtansichten von mehreren Jahrhunderten und dergleichen. Man sieht auch ein komplett eingerichtetes Wiedermeierzimmer. In der naturwissenschaftlichen Abteilung sind in einer sinnigen Zusammenstellung alle schlesischen Insekten und überdies viele europäische Seltenheiten, eine Sammlung aller in Schlesien lebenden Schmetterlinge, wie auch schönster exotischer Schmetterlinge. Man sieht auch eine Sammlung der Wasser- und Sumpfvögel der hiesigen Gegend. Alle diese Sammlungen werden durch eine große Zusammenstellung aller Mineralien, unter besonderer Berücksichtigung der Formationen der Steinkohle als auch der prähistorischen Ausgrabungen ergänzt. An den Wänden steht man Belehrungstafeln über den Vogel-, Pflanzen- und Naturschutz.

Es ist nicht Sache einer Zeitung, alle in dem Museum sichtbaren Gegenstände aufzuzählen. Wer Interesse für diese Sehenswürdigkeiten hat und es sollte dies ein jeder kultivierte Mensch haben, der möge sich entschließen,

dieses Museum, das an Sonn- und Feiertagen von 10,30 bis 12,30 Uhr geöffnet ist, zu besuchen. Zu diesem Besuche ladet auch der langjährige Verwalter und der Gründer dieses Museums, Herr Eduard Schnack, ein.

Verein jugendlicher Arbeiter Bielsko

Sonntag, den 4. Dezember 1938, veranstaltet obiger Verein im großen Saale des Bielikzer Arbeiterheims um 4,30 Uhr nachmittags einen großen

Kabarett-Abend

unter Mitwirkung ehemaliger Mitglieder des Bielikzer Stadttheaters in Bielsko. Zur Aufführung gelangen:

1. „Der Hund im Hirn“, Einakter von Kurt Götts.
2. „Die Versicherung“, Sketch.
3. Opernarien, Chansons.
4. Die drei Revellers.
5. Humoristische Vorträge.

Es wirken mit: Edith Elsner, Hilbe Mertens, Ruth Pohl, Heinrich Gahner, Josef Probst, Ludwig Sömy.

Conferencier: Heinrich Gahner.

Preise der Plätze: 1,20 Zł., 1 Zł., Galerie 80 Gr.

Nach Beendigung des Programms Tanz.

An alle Genossen und Genossinnen sowie Sympathiker ergoht die Bitte, diese Veranstaltung zahlreich zu besuchen. Alle Brudervereine werden ersucht, diesen Tag freizuhalten.

Vorverkauf der Karten: Redaktion „Volksstimme“ und beim Gastwirt des Arbeiterheims, Pietras.

Der Vorstand.

Bezirksleitung der DGBP in Bielsko

Am Donnerstag, dem 24. November 1938, findet um 5 Uhr nachmittags im kleinen Arbeiterheimsaale in Bielsko eine Bezirks-Vorstandssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Referat des Gen. Komwo. 2. Partei- und Pressefragen. 3. Verschiedenes.

Oberschlesien

In Sachen des Aktienbesitzes der Oberschlesischen Interessengemeinschaft

Die diesjährige Hauptversammlung der Aktienbesitzer des größten Industrieunternehmens Polens, der Oberschlesischen Interessengemeinschaft, die für den 19. Dezember einberufen wurde, ist von großer Bedeutung.

Seitdem die Oberschlesische Interessengemeinschaft so gut wie vollständig in den Besitz des polnischen Staates übergegangen ist, sind bekanntlich Bestrebungen im Gange, einen Teil des Aktienbesitzes in private Hände gelangen zu lassen. Der Beschluß über die Aufteilung des Aktienbesitzes soll von der Hauptverwaltung gefaßt werden.

Von dem Stammvermögen der Interessengemeinschaft in Höhe von 150 Millionen Złoty besitzt augenblicklich der Staat 140 Millionen, nämlich der eigentliche Staatschatz 56 Millionen, der Schlesiische Chatz gleichfalls 56 Millionen und den Rest von 28 Millionen Złoty die Landeswirtschaftsbank.

Es ist beabsichtigt, Inhaberkarten und auch Namensaktien auszugeben. Die Namensaktien lauten auf den Namen des Eigentümers und dürfen ohne Genehmigung des Unternehmens nicht weiterveräußert werden. Die Aufteilung des Aktienbesitzes soll im Jahre 1939 durchgeführt werden.

Forderungen durch Kurzweil unterkühlt

Auf Radzionkaugrube gab es einen achtstündigen Streik. Sämtliche 1137 Mann der Belegschaft haben gestreikt, um 16 Forderungen an die Verwaltung zu bekräftigen. Unter anderem wird gefordert: Zahlung einer Weihnachtsbeihilfe, Lohnerhöhung, Aufhebung des Zwangsurlaubs, bessere Behandlung der Arbeiter durch die Vorgesetzten, Einreihung der Arbeiter in die entsprechenden Lohngruppen, entsprechende Entlohnung der Facharbeiter über Tage usw. Der Betriebsrat hat die Forderungen der Belegschaft der Bergwerksdirektion vorgetragen.

Neuer Kassenvorstand in Rybnik

Bei den Wahlen in den Vorstand zur Krankenkasse in Rybnik wurden von seiten der Arbeitgeber gewählt: Ing. Malinowski, Piechoczel und Golombek und von seiten der Arbeitnehmer Stadtrat Klama, Spenkel, Sobel, Kaiserel, Stoltz und Mustof.

Diebische Eisenbahnangestellte

Aus dem Güterboden des Güterbahnhoofs in Kattowitz waren in letzter Zeit wiederholt Sendungen verschwunden. Der Verdacht richtete sich gegen den Magazinvorwalter Kociel aus Sosnowitz und die Eisenbahnangestellten Winzenz Mauc aus Zawodzie und Franz Bont aus Hohenlohehütte. Eine plötzlich vorgenommene Hausdurchsuchung hatte ein überraschendes Ergebnis. In der Wohnung des Kociel fand die Polizei ein ganzes Warenlager auf. Die Sachen waren zum Teil aus dem Güterboden, zum Teil bei der Kattowitzer Eisenhandels-gesellschaft gestohlen worden. Auch in den Wohnungen der anderen beiden Angestellten wurden Waren gefunden, die von bestohlenen Güterzügen stammten.

Kociel und Mauc wurden sofort verhaftet. Bont der inzwischen nach dem Obagebiet verjagt wurde, konnte später festgenommen werden.

Die beschlagnahmten Waren haben einen Wert von einigen tausend Złoty.

Unfälle bei der Arbeit

Im Sägewerk des Besitzers Jonas Hajtka in Lweliniz verunglückte der Arbeiter Franz Hajzyl aus Klein-Dronowiz. Als Hajzyl die Sägen im Gatter auswechseln wollte, fiel plötzlich die obere Welle herab und zerbrach ihm das Nasenbein und den Oberkiefer.

Auf Mosicki-Schacht in Chorzow wurde der Häuer Franciszek Nowakowski von herabstürzenden Kohlenmassen am Kopf schwer verletzt.

Kabfahrer von der Straßenbahn erfaßt

In Bismarckhütte wurde der Kabfahrer Franz Pytkoch aus Kattowitz auf der Pilsudskistrasse von der Straßenbahn erfaßt. Zum Glück hatte der Motorführer rechtzeitig bremsen können, so daß ein schweres Unglück verhütet wurde. Immerhin erlitt Pytkoch so schwere Kopf- und Beinverletzungen, daß man ihn ins Krankenhaus schaffen mußte.